

48 Stunden lang nonstop „Dame“

Gronauer **Luit Haan** nahm an Weltrekord-Versuch teil

Von Klaus Wiedau

GRONAU. Die Begeisterung ist **Luit Haan** auch mit dem Abstand von einigen Tagen immer noch deutlich anzumerken: „Das war schon etwas Besonderes daran teilzunehmen.“ 48 Stunden lang hat er ununterbrochen und ohne Schlafpause „Dame“ gespielt. Aber nicht mit irgendwem, sondern mit einem ehemaligen Weltmeister, **Ton Sijbrands**. Der trat für einen Weltrekord-Versuch im „Blind-Simultan-Dame-Spielen“ gleichzeitig gegen 32 Gegner an – und **Luit Haan** war einer von ihnen.

„Das war eine unheimliche Leistung, die er da gebracht hat“, ist **Haan** voller Bewunderung für den Herausforderer, der 1972 in **Hengelo** zum Weltmeister im „Dame“-Spiel gekürt wurde. 2009 stellte **Sijbrands** in Amsterdam mit 28 Simultan-Partien dann seinen zehnten (!) Weltrekord auf. 2012 wurde der von **Erno Prozman** mit 30 Partien überboten. Deshalb wollte der 65-jährige **Sijbrands** es jetzt noch einmal wissen und lud 32 Gegenspieler ein.

Im Rathaus von **Hilversum** fand zwei volle Tage lang – von freitags bis sonntags – der neue Rekordversuch statt. Während **Luit Haan** und die anderen Spieler jeden eigenen Zug und den ihres Gegners auf dem Brett vor sich sahen und protokollieren konnten, saß **Sijbrands** mutterseelenallein im Bürgermeistereizimmer und spielte alle Partien ohne Brett und Aufzeichnungen nur in seinem Kopf.

„Eigentlich ist das Wahnsinn. Ich frage mich immer, wie er es macht. Es ist unvorstellbar, aber er hat es voll.“

bracht“, beschreibt **Haan** die eigentlich unbeschreibliche Leistung des Ex-Weltmeisters **Sijbrands**. Vor allem auch die Tatsache, dass der Weltrekord-Kandidat 48 Stunden lang nicht geschlafen hat, ringt **Haan** Respekt ab: „Das war sicher ein Leiden für ihn.“

»Manchmal hat es mehr als zwei Stunden gedauert, bis **Sijbrands** einen Gegenzug machte.«

Luit Haan

Auch der 68-jährige **Haan** hat in **Hilversum** zwei Tage lang kein Auge zugetan – zu groß war die Anspannung auch bei ihm. Kaffee und Gespräche mit den Mitspielern haben ihn wach gehalten, wie er erzählt. „Manchmal hat es mehr als zwei Stunden gedauert, bis **Sijbrands** einen Gegenzug machte“, verdeutlicht er die Wettkampfsituation.

Am Sonntagmorgen, als **Sijbrands** 14 der 32 Partien gewonnen hatte, stand fest, dass er jetzt wieder amtierender Weltrekord-Inhaber ist. Das Spiel gegen

Haan ging übrigens unentschieden aus, weil alle noch laufenden Partien von den Schiedsrichtern mit diesem Ergebnis beendet wurden.

„Ich bin dann mit dem Zug nach Hause gefahren“, sagt **Haan**. „Mit dem Auto wäre das nach 48 Stunden ohne Schlaf viel zu gefährlich gewesen.“

„Das Dame-Spielen für **Haan** aber kein Leiden, sondern eine Leidenschaft ist, wird klar, wenn er über die Anfänge berichtet. Schon in der Grundschule habe er sich für das Brettspiel begeistert: „Damals hat es mich gepackt“, räumt er ein. Und er ist dem Spiel treu geblieben – bis auf die wenigen Jahre, in denen die Kinder klein waren und keine Zeit für das Spiel mit den kleinen Holzscheiben blieb.

Dass der gebürtige Niederländer **Haan** heute in Gronau wohnt, hat



er den Lieber zu

verdanken – und dem Karneval: Bei einem Karnevalsfest in Gronau lernte er seine Frau, eine gebürtige Gronauerin, kennen. Viele Jahre war **Luit Haan** als Zollbeamter für den niederländischen Zoll an den Grenzübergängen **Tiekerhook**, **Sanderskijper** und **BeSlinghook** im Einsatz.

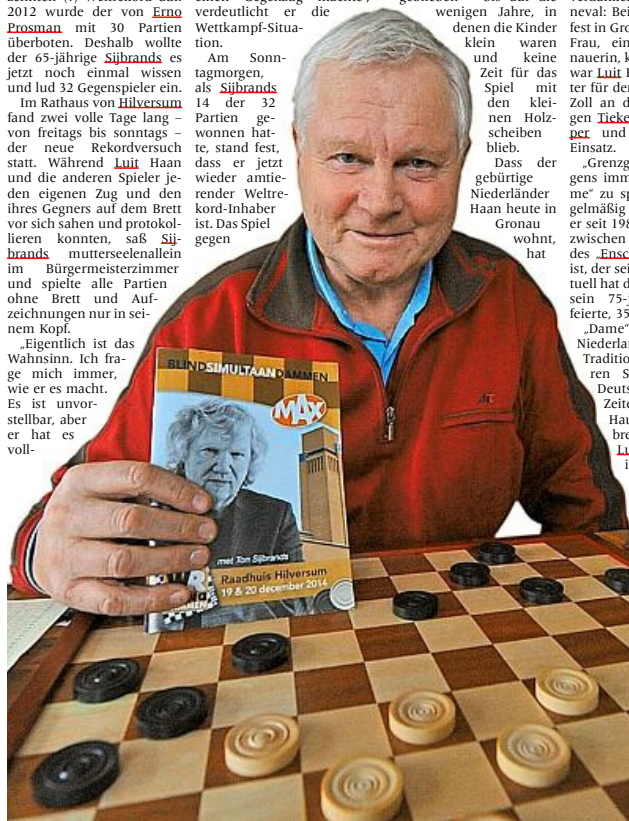
„Grenzgänger“ ist er übrigens immer noch: Um „Dame“ zu spielen, fährt er regelmäßig nach Enschede, wo er seit 1989 Mitglied und inzwischen Geschäftsführer des **Enschede Dam Club** ist, der seit 1933 besteht. Aktuell hat der Verein, der 2008 sein 75-jähriges Bestehen feierte, 35 Mitglieder.

„Dame“ spielen hat in den Niederlanden eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert als in Deutschland. „Es gab Zeiten, da war in jedem Haushalt ein Damebrett zu finden“, sagt **Luit Haan**. Aber: Wie in vielen anderen Bereichen auch, werde es

zunehmend schwieriger, junge Menschen für dieses anspruchsvolle Hobby zu begeistern: „Die kennen heute vielfach nur noch Computer und Smartphones“, findet er diese Entwicklung bedauerlich. Dabei sei es wichtig, früh mit dem Spiel anzufangen, so sein Talent zu entdecken und – wenn vorhanden – auszubauen. Aber: „Man muss viel dafür tun, um Leute für das Spiel zu interessieren und zu begeistern“, weiß er aus der Arbeit im Verein.

Haans Begeisterung für das Spiel ist indes ungebrochen. Mehr noch: Sie ist – so scheint es – durch die Teilnahme am Weltrekord-Versuch sogar noch neu angefrachtet worden. Kein Wunder also, dass der 68-Jährige seine Leidenschaft gerne mit anderen teilen würde – „wer will, kann gerne mit mir Kontakt aufnehmen“.

■ Wer Interesse hat, sich intensiver mit dem Spiel „Dame“ auseinanderzusetzen, der kann sich gern an **Luit Haan** wenden. E-Mail: luit.haan@gmail.com.



Luit Haan ist ein großer „Damen“-Fan. Schon in der Grundschule begeisterte er sich für das Brettspiel.